

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **18 (1852)**

Heft 17

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

stets so genau und pünktlich, daß Alles, was aus seiner Feder floß — und es war bei seiner großen Thätigkeit ungemein Vieles — den Stempel des Gediegenen an sich trug. Durch einfache und zweckmäßige Einrichtung der Kontrollen erleichterte er den Korpskommandanten die Führung derselben ungemein und machte ihnen die Erfüllung der Forderungen, welche er dann in Bezug auf Genauigkeit allerdings strenge an sie stellte, bei nur einiger Uebung und Sachkenntniß leicht möglich. Daneben fand jeder stets bei Drelli freundlichen Rath und Nachhülfe, wo er sie bedurfte. Gerade in den letzten Wochen vor seinem Tode ließ er die sämtlichen Stammkontrollen der ihm untersehten Korps auf eine Weise umändern, daß sie anstatt wie früher nur Ein jezt eine Reihe von Jahren hindurch dienen können und so sehr viel an Brauchbarkeit gewinnen. Ueberhaupt war „von Drelli“, obschon seit längerer Zeit leidend, bis an seinen plötzlich erfolgten Tod unausgesetzt thätig; alle die verschiedenen Zweige seines Berufes lieferten davon Zeugniß — es muß darum auch die Lücke eine große und empfindliche sein, welche sein rascher Hinscheid läßt.

Wir stehen an seinem Sarge und rufen dem wackern Soldaten nach:
Leicht sei dir die Erde!

Erklärung der Redaktion.

Es mag unsere Kameraden befremden, daß auch diese Nummer noch nichts über das Lager bringt, was um so eher erwartet werden durfte, da bereits in den verschiedenen Blättern lebhaft die Frage debattirt wird. Allein wir halten es für unsere Pflicht, eine möglichst genaue Beschreibung, so wie Kritik dieses Truppenzusammenzuges zu liefern, und sind eben damit noch nicht zu Stande gekommen; es mangelt uns noch gar manches Material und wir richten daher an alle Kameraden, die im Fall sind, die dringende Bitte, uns mit Notizen u. zu bedenken. Hoffentlich werden unsere Herren Kameraden B. in Zürich und G. M. St. in L. dieses höfliche Ansuchen nicht übersehen.

Inhalt: Gefechtsberichte aus dem Feldzug von 1849 in der Pfalz und in Baden, von Friedrich Beust. — Oberst Joh. Konr. von Drelli. — Erklärung der Redaktion.
